

# Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1916 Nr. 272 für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 209

Zweite Ausgabe

Sonntag, 11. Juni 1916

Druckerei der Sächsischen Zeitung in Halle (Saale).  
Verlagsgesellschaft für die Provinz Sachsen und Thüringen.  
Halle (Saale), Leipziger Straße Nr. 61/62  
Telefon: 2701 (während der Geschäftsstunden).  
Telegraphisch: Sächsische Zeitung Halle (Saale) 668 und 5000  
Postfachnummer: 1. S. Dr. Altmann, Halle (Saale)

Geschäftsstelle in Halle (Saale) und Berliner Schriftleitung:  
Berliner Straße 30. — Fernrufamt Sächsischer Nr. 620  
Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale)

# Wie die „Hampshire“ mit Kitchener unterging

## Ueber den Untergang Kitcheners

12 Mann gerettet

London, 10. Juni. (Reuter.) Der Berichterstatter der „Daily Mail“ in Aberdeen meldet, daß die Dampfer, die Aberdeen anlaufen, nachfolgende Einzelheiten über die „Hampshire“ mitteilen:  
Kitchener und sein Stab fuhren mit der „Hampshire“ nach dem nördlichen Norden Schottlands und gingen dort an Bord des Kreuzers. Montag Abend ungefähr 7 Uhr fuhr der Kreuzer ab. Er ging ein letztes Mal in der Richtung der Küste. Das Unglück ereignete sich gegen 8 Uhr zwischen Fortvieh und Broomhead, nördlich der Bucht von Staff an der Nordwestküste der größten der Orkney-Inseln. Um 8 Uhr 35 Min. berichtete ein Petroleumboot, daß ein Kriegsschiff in der Nähe in Brand stehe, das man aber keine Explosion gehört habe. 20 Minuten später wurde der Brand gemeldet. Ein Boot, aber eigentlich ein aufgeschwemmtes Boot in der Form eines riesigen Rettungsringes, wurde ebenfalls angegriffen. Zwölf Mann hatten sich daran festgeklammert. Obwohl sie sehr erschöpft waren, vermaßen einige von ihnen doch noch mit flüsternder Stimme mitteilen, daß Kitchener an Bord des Kriegsschiffes war. Dann fielen sie alle in Schlaf. 70 bis 80 Leichen wurden auf dem Meeresboden gefunden, einige waren noch warm. In dem furchtbaren Kampfe mit der See waren mündliche oder stichwortartige Berichte, andere hatten sich bei den verunglückten Besatzungen, die festlich hinaufgenommen, alle Hägel von Händen und Füßen abgerissen.

### Italien will die Montenegriner verzehnen lassen

Wien, 10. Juni. Aus dem Kriegspräsidium wird gemeldet:  
Der Metropolit von Montenegro, Mitrofan, der Präsident der Episkopat, hat sich mit mehreren hohen montenegrinischen Würdenträgern in Wien an den Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika in Wien, mit der Bitte gewandt, die Regierung des Wienerbundes zu ersuchen, daß sie die Lieferung von Lebensmitteln für die Zivilbevölkerung Montenegros aus dem Magazin der montenegrinischen Regierung in Saloniki an Bord eines neutralen Dampfers nach Antivari zu erlauben. Der italienische Minister des Auswärtigen verhandelte durch die amerikanische Botschaft in Rom die Botschaft der Vereinigten Staaten in Wien, daß die italienische Regierung nicht geneigt sei, die Lieferung der Montenegriner gehörenden Lebensmittel nach Antivari zu erlauben.

### Die dunkle Lage des italienischen Ministeriums

Wien, 10. Juni. Nach einer Meldung des „Secolo“ aus Rom wird die Lage des Ministeriums, statt sich zu klären, immer dunkler. Gestern früh fand ein dreistündiger Ministerrat statt, der sich ausschließlich mit der Haltung des Parlamentes gegenüber der Regierung befaßte.

### Die Franzosen besetzen die griechische Insel Thasos

London, 10. Juni. Das Ministerium der Äußeren Angelegenheiten, das nach einem Telegramm aus Athen die Franzosen die Insel Thasos besetzt haben.

### Die Schweiz führt die Sommerzeit nicht ein

Bern, 10. Juni. Der Bundesrat hat nach eingehender Beratung dahin entschieden, daß die Sommerzeit für die Schweiz nicht einzuführen ist. Wesentlich für den Beschluß war der Umstand, daß der Beginn des wirtschaftlichen Lebens, insbesondere auch des Schulunterrichts in der Schweiz, teilweise schon früher angeht als eine Verschiebung der Zeit daher für Familien mit schulpflichtigen Kindern eine sehr große Unannehmlichkeit sein würde.

Der Bundesrat hat den Antrag des Finanzdepartements betreffend die Abgabe einer neuen, und zwar der direkten Steuern in der Schweiz, von 100 Millionen Franken, abgelehnt. Die Abgabe ist 45 Prozentig und wird von dem Bundesrat beschwerlicher Weise für übernommen. Sie wird zum Zwecke von 97 Proz. zur Zahlung aufgelegt.

### Was Paig zu melden hat

London, 10. Juni. Paig berichtet:  
Die letzten überlieferten feindliche Aufzeichnungen sind von neuem besichtigt und erweckten ein Misstrauen; somit kein Antiferiensbericht. Unsere kleinere Artillerie gerät in die Offensivposition Salome und besetzt einige feindliche Stützpunkte in den feindlichen Besatzungen. Die verbleibenden Punkte betreffen die Artillerie- und Infanteriestützpunkte.

### Die besetzten Panzerautomobile

Genf, 10. Juni. Nach einer Meldung aus Petersburg ist eine englische Panzerautomobile-Abteilung, bestehend aus 60 Automobilen und der dazu gehörigen Besatzung, die den ganzen Winter über auf eingeschlossenen Schiffen abwartete, in der Gegend eingesetzt und an die Front abgegangen.

## Der österreichische Generalkabsbericht

Wien, 10. Juni. Amtlich wird verlautbart:

### Russischer Kriegschauplatz

Im Gegenzug zu dem vorgestrigen Tage sind gestern wieder an der ganzen Nordfront äußerst erbitterte Kämpfe entbrannt.  
Zwischen Ofna und Dobrounov wurden an einer Stelle acht, an einer anderen fünf schwere Angriffe abgewehrt, wobei sich unter schlesisches Jägerbataillon Nr. 16 besonders hervortun.  
An der unteren Strypa haben starke russische Kräfte nach erbittertem Ringen unsere Truppen von Ofna auf das Westufer zurückerobert. In Nordwestlich von Larnopol schlugen vier zahlreiche russische Verbände ab. Im Namen von Lud wird westlich des Strypa-Flusses bei Koffi und nordwestlich von Gortoroff wurden russische Hebergangsversuche vereitelt.

### Italienischer Kriegschauplatz

Verluste der Italiener gegen mehrere Stellen unserer Front sind nicht gering und werden auf 1000 Mann geschätzt. In den besten geübten Gefangenen im Anzugsraum sind über 1600, darunter 25 Offiziere, dasgenommen. Vor dem Tolme einer Brückenpforte verstärkten unsere Truppen nach fröhlicher Artillerieunterstützung die Hindernisse und bekamen eines Teiles der feindlichen Front und setzten mit 80 Gefangenen, darunter 10 Offiziere, ferner mit zwei Maschinengewehren und sonstiger Kriegswaffen von dieser Unternehmung zurück.

### Südböhmischer Kriegschauplatz

An der unteren Wajna wurden italienische Patrouillen durch Feuer zerstreut.

### Der Stellvertreter des Chefs des Generalkabs.

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

## Die russischen Kriegsberichte

Petersburg, 10. Juni. Amtlicher Bericht von der Westfront:  
Die Schlacht in Wladimir und Kalinin dauert an. Die Deutschen behaupten, die Entladung unserer Offiziere an der Westfront auszubauen. Die Ankunft deutscher Kräfte an der Westfront nachfolgende wurde festgestellt. Unter den Gefangenen werden viele Deutsche gemeldet. Trotz heftigen feindlichen Widerstandes an mehreren Stellen werden unsere Angriffe an der ganzen Front vom Besatzung zum zündendsten Erfolg begleitet. In vielen Richtungen tritt unsere Kavallerie vor, das Feind auszureißen. Von einzelnen Gefechtsberichten wird gemeldet, daß 1. eine Kavallerieschwadron bei Gusef (24 km nordöstlich Lud) von hinten die feindlichen Linien angriff, wobei sie zwei Geschütze und 20 Munitionswagen und 200 Munitionskisten wegnahm. 2. ein russisches Jägerbataillon bei Boratyn (10 km südlich Lud) gegen 10-Jentimeter-Geschütze und machte drei Offiziere, 168 Mann an Gefangenen. Bei Dobrotyn an der Strypa (30 km südwestlich Mlow) eroberten wir ein 105-Jentimeter-Geschütz und 35 Munitionswagen. Auf der anderen Seite nahmen wir noch 30 Geschütze für erfindende Geschütze. Unsere Truppen weichen, was Schindl betrifft, mit den alten erprobten Regimenten. So waren beispielsweise die Regimente einer Landwehrdivision in energischem Angriff den Feind über den Strypa, erzwangen nachfolgend den Rückzug von Boratyn bis südlich Lud, machten ungefähr 2000 Deutsche und Oesterreicher an Gefangenen, eroberten Maschinengewehre und machten viele Beute.

Unsere Truppen übergriffen die Strypa und erreichten den Hoth-Bach (5 Kilometer westlich des Unterlaufes der Strypa). Während dieser Kämpfe wurde General Fulin, Führer einer unserer Angriffsabteilungen, tödlich verwundet. Die Gefangenenmenge wächst beständig. Auf der bereits gemeldeten 968 Offizieren und mehr als 51000 gefangenen österreichischen und deutschen Soldaten machten wir im Laufe der gestrigen Kämpfe wiederum 185 Offiziere und 13714 Soldaten an Gefangenen. In der Gesamtsumme sind jetzt 1148 Offiziere und mehr als 64714 Soldaten ergriffen. Am 7. Juli sind bereits die feindliche Artillerie außer Betrieb gestellt worden, wobei nördlich und in der Nacht des 8. Juni griff der Feind mit starken Kräften an. Alle seine Verluste, an unsere Kräfte herangekommen wurden abgewehrt. Beim Bahnhofs Stalobezno war ein feindliches Flugzeug von Bomben ab. fünf deutsche Flugzeuge überflogen Logisch (26,5 Kilometer nördlich Lud) und warfen 50 Bomben ab. Ein Apparat wurde von unserer Artillerie herabgeschossen und fiel in den deutschen Linien nieder.

Saukausersee. Der Kaspazunt vertrieben. Entzündungsabteilung von uns die Färsen aus einem Kloster südlich Stalobezno (22 Kilometer südwestlich Tropezau). In Richtung Gimmichthaus drach eine Abteilung unserer Truppen in die feindlichen Stellungen ein, machte Gefangene und eroberte Bombenwerfer, Waffen, Kriegsgüter und Gefangene.

## 97. Mobilmachungswoche

Wie der Rückblick auf die verfloßene Berichtswochen (2.—8. Juni) lehrt, steht die Nachwirkung des glänzenden Deutschen Geistes vor dem Stageral nach immer im Mittelpunkt der militärischen Betrachtungen. Nachdem die englische Admiralität zwei Tage lang vor dem Schreden, der ihr in die Glieder gefahren war, die Sprache verloren hatte, gab sie zunächst eine bemerkenswerte Darstellung der Schlacht und räumte auch einen großen Teil der englischen Verluste ein, indem sie zugleich die deutschen Verluste ebenso unklar wie höflich übertrieb. So mehr sie dann Herrin über die Bestimmung wurde, um so unverständlicher und plumper wurde ihr Bestreben, den deutschen Sieg in eine deutsche Niederlage, zum mindesten in eine deutsche Flucht vor den englischen Flottenkampfschiffen umzuwandeln. Und die aus Klagen gewöhnliche englische Presse sorgte im lieblichen Vereine mit den verlogenen englischen Telegraphen- und Nachrichtenbüros im neutralen Ausland für ein schnelles Füllen und Aufstopfen der oft zerbrochenen und nicht mehr vorhandenen, ein für alle Mal gleich schimmernden starken Kräfte der englischen Seestreitmacht. Aber die Wahrheit kann nicht erdrückt werden. Der deutsche Sieg in der größten Seeschlacht, die die Weltgeschichte bisher gekannt hat, wird bestehen bleiben in seiner ganzen Größe und Ehre. Schon die Verluste zeigen, der Sieger, wer Besieger war. Auf deutscher Seite gingen, einschließlich der beiden Schiffe, die nach ihrer Ausbesetzung abgenommen sind, während ihre gesamte Besatzung mit allen Schonerbooten getötet werden konnte, nicht mehr als 60720 Tönnen („Kormoran“, „Richtof“, „Frauenlob“, „Gibbing“, „Hollad“, „Wiesbaden“, fünf Torpedoboote) verloren. Auf englischer Seite aber wurden nach dem halb-tönnen englischen Einheitsdampfer 117750 Tönnen („Queen Mary“, „Indefatigable“, „Auriant“, „Delancey“, „Barricade“, „Black Prince“, fünf Zerstörer) vernichtet, nach deutscher Feststellung aber in die Welt 156750 Tönnen (die vorigen und außerdem „Barbitt“, „Birmingham“, nach weitere sieben Zerstörer: ein Unterseeboot). Im Wirklichkeit ist der Gesamtverlust weit höher. Denn nach der Aussage englischer Gefangener wurde nach der Schlachtzweier „Prince Royal“ (28800 Tönnen) durch das deutsche Artilleriegeschütz verbleibt. Ferner hat das Großkampfschiff „Warborough“ (28000) nach zuverlässigen Nachrichten nicht mehr den Ausbesetzungsbahnen erreicht, und der Zerstörer „Curialus“ (12200) ist völlig ausgebrannt. Wir können also, ohne hinzuzufügen, den englischen Gesamtverlust auf 223750 Tönnen veranschlagen, während der deutsche mit 60720 Tönnen sein Verbleiben behält. Admiral Jellicoe verfolgte höchstens das Ziel, mit seiner Heeresmacht die deutsche Flotte zu stellen und zu vernichten. Dieses Ziel hat er nicht erreicht. Wohl aber wurde er selbst von den Admiralen Scheer und Siper getötlich erschlagen unter Verlusten, die fast viermal so groß sind als die deutschen.

Die englische Niederlage wird jenseits der Nordsee um so förmlicher empfunden werden, als wenige Tage darauf die Hochpost eintraf, daß Englands Nationalheld Lord Kitchener, in dessen Hand alle Fäden der Kriegsführung des Wienerbundes zusammenliefen, unweit der Orkney-Inseln den Tod gefunden hat. Eine Mine, oder was weit wahr-scheinlicher ist, der Torpedobuchse eines deutschen Torpedobootes vernichtete den Panzerkreuzer „Hampshire“ (11000 Tönnen), der den „Mann ohne Namen“ als Berater und Aufsichtführenden nach Russland befördern sollte.

Auch die Lage auf den Kriegsschauplätzen des feinen Landes wird den Treibern zum Kriege an der Donau keine Freude machen. In ihrem Kampfgebiet sind die Engländer und angegriffen. Schlagen erlitten, angriffen bei Ghendeben an Gabelle, Albert und Neuville, angriffen bei Hillebeke und bei Soigne im Name von Bern. Auch ihr französischer Schild- und Schutzeinträger hat neue Schlägen zu suchen, wenn er sich in trauter Seelenverwandtschaft nicht immer ablenkt. Nachts der Maas wurden ihm vor Verdun trotz hartnäckigen Widerstandes und heftigen Gegenangriffen der Gallette- und Capitaine, der Summtriden, das besetzte Dorf Damouilly und die Panzerfeste Baux entziffen, links der Maas feierlicher Angriff, die er gegen die Höhen 504 und Carrières (südlich Cumières) und an der Straße Hancock-Genes vortrieb. Auch seine Abwehrangriffe in der Champagne (bei Reims und Verdun) und in den Vogesen (bei Wissemburg) gingen fehl. Verluste war wieder der Luft- und die Seeflotte. In der vergangenen Woche wurden 9 feindliche Flugzeuge vernichtet, wobei sich die Deutnants Müller und





Die Verfälschung von grünem Roggen

Ueber die Verfälschung von grünem Roggen in Großherzogtum Hessen und in der Pfalz...

Die Verfertiger der Verfältschung des deutschen Kolles...

Wenn es gilt, den verbotenen „Ariernern“ etwas an Speise zu finden...

Die Verfertiger des Grünfutters sind doch die geringen Mengen...

Kurorte und Reisen

Zur Hebung des Sommerverkehrs nach Heroldsdorf...

Wetterbericht

Am 10. Juni: Im größten Teile Deutschlands sind gestern wieder...

Aus Halle und Umgebung

Der Dank der Schiffbesatzung für Liebesgaben... Aus dem Briefe des Kommandos E. M. C. „Brinagenteit Luitbold“...

Automotivschindel

Die Wagen wegen der Automotivschindel, insbesondere solche, die in der Umkleekabinen...

Des Pfingstfestes wegen erscheint die nächste Nummer der halleschen Zeitung Dienstag früh.

Vermischtes

Romanen in der Sicile. Ein Kulturhistoriker, der in französischer...

Der steinarte Bürgermeister des Ortes war freundlich zu mir als einem ehrenvoll Besuchenen...

Mitteil Unluges

Im unfernen Unterwald „Zum Rosenkeller“ war, wie das der...

Börsen- und Handelsteil

Mitteldeutscher Braunkohlenmarkt im Mai 1916... Die Beschäftigung im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau...

Wittmann in Magdeburg, Allgemeine Versicherungs-A.G. Der Gesamtübersicht im 1916 beträgt 5.828.856 Mk. (1. Vorjahr 5.207.458)...

Marktberichte

Chicago, 9. Juni. Weizen: Juli 107 1/2, Centfr. 109 1/2, Mais Juli 7 1/2, Centfr. 70 1/2, Schmalz: Juli 12 5/8, Centfr. 12 3/8...

Letzte Telegramme

Die Lebensmittelversorgung der Fremden in Bayern... München, 10. Juni. In einer Redeordnung im Ministerium...

Amerikanische Sozialisten lösen ab

New-York, 10. Juni. Die sozialistische Partei Amerikas beschloß, sich in sich...

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 10. Juni 1916. Westlicher Kriegskauptz. Auf dem Reufer der Maas wurde die Bekämpfung feindlicher Batterien und Schanzanlagen...

Ostlicher und Balkan-Kriegskauptz

Bei den deutschen Truppen hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Unruhen in London

Denkliche in London. Die „Politiken“ aus London melden, erregte sich in den nächsten Wochen Londoner Unruhen...

Chüringer Wald

Chüringer Wald, 10. Juni. Die „Politiken“ aus London melden, erregte sich in den nächsten Wochen Londoner Unruhen...



Kannst Du nicht verstehen, Verurteilten, du hochgeborene Stadt und... Ich will meine Liebe empfangen...

Der Heiß des Pfingstfestes wurde für Niendorf Moller zu einem fast unaufrichtigen Gluckstrahl.

Als sie an der Ferkelt in Zweifeln von Schöls Stadel saßen...

Und wenn Niendorf Moller Hundert Jahre alt werden sollte...

Und er wachte ganz genau, hatte er nicht die Kraft in sich...

Was wird aus den gesunkenen Schiffen?

Infolge der Fähigkeit der Unterseeboote und der Wirkung der Minen...

zunächst einmal kann es seinen Zweck unterliegen...

Was aber werden die Verhältnisse sein, die sich bei diesen Schiffen...

Die Erde aber in Laufe der Jahrhunderte sein Gehalt...

Es ist ein Mann, der sich langam auf dem Grunde des Meeres...

Man wird auch in der Zukunft die Schiffswracks...

Man wird auch in der Zukunft die Schiffswracks...

Man wird auch in der Zukunft die Schiffswracks...

Man wird auch in der Zukunft die Schiffswracks...

Der Christus von Deulemont

An einer Wand der Kirche in Deulemont steht das Bild des Gefolgten...

Die Apostel liegen im Staub auf ihren Angesichten...

Die Apostel liegen im Staub auf ihren Angesichten...

Ein Kranke hat die Orgel in laufend Stücke geschlagen...

Auf der Dorfstraße steht ein Wagen, mit allem, ärmlichem...

De Alle macht einen tiefen Satz, und Tränen fallen über...

Neue Bücher

Fremdenpolitik Kirch. Von Kamerun in den Deutschen Schützengrabener...

Sür unsere Frauen

Berlin, das Land des Schicksals ist reich an sonderbaren An-

berichten, die nicht selten eine gewisse Tragweite an sich...

Man hat es schon öfters in dem für die Frauen be-

stimmten Teil des Hauses eingepreist und in der Regel ohne...

Wie im ganzen Orient, so spielen auch in Berlin die Ge-

heiligen für die Ehescheidung als wichtigste Sache der Frau...

Man hat es schon öfters in dem für die Frauen be-

stimmten Teil des Hauses eingepreist und in der Regel ohne...

Wie im ganzen Orient, so spielen auch in Berlin die Ge-

bestehen, zu verstehen und die Frucht gelang, allein, ohne...

Die Apostel liegen im Staub auf ihren Angesichten...

Die Apostel liegen im Staub auf ihren Angesichten...

Ein Kranke hat die Orgel in laufend Stücke geschlagen...

Auf der Dorfstraße steht ein Wagen, mit allem, ärmlichem...

De Alle macht einen tiefen Satz, und Tränen fallen über...

Die Apostel liegen im Staub auf ihren Angesichten...

Die Apostel liegen im Staub auf ihren Angesichten...

Die Apostel liegen im Staub auf ihren Angesichten...

Die Apostel liegen im Staub auf ihren Angesichten...

Die Apostel liegen im Staub auf ihren Angesichten...

Die Apostel liegen im Staub auf ihren Angesichten...

Die Apostel liegen im Staub auf ihren Angesichten...

Die Apostel liegen im Staub auf ihren Angesichten...

Die Apostel liegen im Staub auf ihren Angesichten...

Die Apostel liegen im Staub auf ihren Angesichten...

Die Apostel liegen im Staub auf ihren Angesichten...

Die Apostel liegen im Staub auf ihren Angesichten...